

Wochenblatt

für Pulsnitz,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.



Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnitz.

XXV. Jahrgang.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis
Biertel. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnitz.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank,
Rudolph Rosse und G. A.
Daube & Comp.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnitz.

Sonnabend.

Mr. 29.

9. April 1898.

✻ O s t e r n ! ✻

Wie tönt der Osterglocke Festeschall
Frohlockend heut' in allen Christenlanden,
Beckt in den Herzen freud'gen Wiederhall
Mit seinem Grusse: Christ ist heut' erstanden!

Im Winterschlaf lag lange die Natur,
Gefesselt von des starren Frostes Banden,
Jetzt regt sie sich, es grünen Feld und Flur
Und schmücken sich zum Fest, da Christ erstanden!

Gebeugte Seelen, denen nur in Leid,
In banger Noth und Sorg' die Tage schwanden—
Vernehm't der Botschaft hohe Seligkeit:
Der Stein ist abgewälzt und Christ erstanden!

Gemüther, grollend, weil des Lebens Glück
Und Hoffen, früh getäuscht, ihr sahet stranden:
Zum frommen Kinderglauben kehrt zurück,
Auch euch gilt ja der Ruf: Christ ist erstanden!

Und trennte gar das Grab was eng vereint
Die Herzen, die in treuer Lieb sich fanden—
Die Thränen trocknet, denn der letzte Feind,
Der Tod, er ward besiegt, da Christ erstanden!

Drum juble, Christenheit, in sel'gem Chor,
Und feire Ostern froh in allen Landen,
Das Auge heb', das Herz voll Dank empor,
Einstimmend in den Gruß: Christ ist erstanden!
Stephan Zeidler.

Es sind Klagen darüber laut geworden, daß die Vorschriften der Gesindeordnung nicht allenthalben die gehörige Beachtung finden, daß insbesondere häufig Verstöße gegen die Bestimmungen der nachstehend abgedruckten § 101 flg. 105 über die Dienstbücher vorkommen, ohne daß von den Polizeibehörden dagegen eingeschritten wird.

Die Herren Bürgermeister zu Königsbrück und Elstra, die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des Bezirks werden deshalb angewiesen, die ihnen durch die Gesindeordnung auferlegten Pflichten streng zu erfüllen, besonders auch in geeigneten Fällen mit Strafen vorzugehen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 30. März 1898.
von Erdmannsdorff.

Pflicht zur Führung eines Dienstbuchs.

§ 101. Jede innerhalb Sachsens wohnhafte Person, welche zum ersten Male in Dienst tritt, hat sich mit einem nach dem unter □ beigefügten Muster ausgestellten Gesindebezeugnisse (Dienstbuch) zu versehen. Dasselbe wird von der Polizeibehörde des Wohnorts gegen eine Gebühr von 50 \mathcal{M} ausgefertigt, sofern der Ausstellung nicht aus §§ 11 flg. dieses Gesetzes Bedenken entgegenstehen.

Fortsetzung.

§ 102. Nichtsächsischen Diensthofen bedürfen eines von einer sächsischen Polizeibehörde ausgefertigten Dienstbuchs nicht, wenn sie im Besitze eines in ihrem Heimathsstaat vorgeschriebenen und rechtsgültig ausgestellten Gesindebezeugnisses sich befinden.

Meldung des Dienstwechsels bei der Polizei.

§ 103. Wer bereits früher ein Dienstbuch erhalten hat, ist verpflichtet, dasselbe binnen 8 Tagen nach Eintritt in einen neuen Dienst bei der Polizeibehörde zum Zwecke der Wahrung des Diensttrags und Vervollständigung des Gesinderegisters vorzulegen.

Verwahrung des Dienstbuchs.

§ 104. Das von der Polizeibehörde ausgestellte oder visirte Dienstbuch unverzüglich an die neue Dienstherrschaft zur Aufbewahrung abzugeben. Die Unterlassung des in diesem und dem vorhergehenden Paragraphen Vorgeschiedenen zieht Geldstrafe bis zu 10 Mark nach sich.

Das Dienstbuch betreffende Pflichten der Dienstherrschaft.

§ 105. Der Dienstherrschaft ist bei Geldstrafe bis zu 30 Mark unterlagt, einen Diensthofen aufzunehmen, welcher nicht im Besitze eines Dienstbuchs ist. Zur Vermeidung gleicher Strafe ist sie verpflichtet, den Tag des Dienstbeginns und den Tag des Dienstaustrittes des Gesindes in dessen Dienstbuch einzutragen oder eintragen zu lassen.

Nachrichtung der Maaße, Gewichte, Waagen und Meßwerkzeuge betreffend.

Nach einer Verordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft Bautzen hat im Laufe dieses Jahres im hiesigen Bezirke die Nachrichtung der zum Handel verwendeten Maaße, Gewichte, Waagen und Meßwerkzeuge zu den in der unten ersichtlichen Tabelle angegeben Zeiten zu erfolgen.

Für die Nachrichtung ist als Stempelzeichen, durch das die Nachrichtung der geprüften und richtig befundenen Maaße, Gewichte u. s. w. beglaubigt wird ein B gewählt worden. Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände werden angewiesen, unter genauester Beobachtung der Bestimmungen der Verordnung vom 8. April 1893 — Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1893, Seite 101 — vor allem aber §§ 3, 4, 5, 13 und 14, nimmeh sofort mit den zur Nachrichtung nötigen Vorbereitungen zu beginnen.

In die aufzustellenden Verzeichnisse der Gewerbetreibenden, welche Gegenstände im öffentlichen Verkehr benutzen, sind auch alle Landwirthe aufzunehmen, welche derartige Gegenstände bei dem Verkauf ihrer Erzeugnisse oder von Waaren aller Art verwenden. Ebenso sind die in einem selbstständigen Gutsbezirke wohnenden theilhaftigen Personen in das Verzeichnis mit aufzunehmen.

Die Bekanntmachung wegen der Nachrichtung hat unter Eingabe des Tages, der Tageszeit und des Ortes wenigstens eine Woche vor ihrem Beginn in vorschriftsmäßiger Weise zu erfolgen. Als Expeditionsstunden, während welcher der Richtungsbeamte in den betreffenden Orten thätig sein wird, gilt die Zeit Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Die Gewerbetreibenden, Landwirthe zc. sind auf die ihnen nach der obenangelegenen Verordnung obliegenden Verpflichtung und die Nachteile besonders aufmerksam zu machen (§ 14), denen sie sich aussetzen, wenn sie unterlassen, ihre Gegenstände in der vorgeschriebenen Weise (§§ 6, 7, 9) zur Nachrichtung vorzulegen.

Jede Gemeinde hat für die Tage, an welchem die Nachrichtung erfolgt, genügend große, lichte, nicht gleichzeitig von anderen Personen benutzte und in der älteren Jahreszeit geheizte Räume bereit zu halten, in welchen der Beamte ungestört seinen Obliegenheiten nachgehen kann. Räumlichkeiten in Schankwirthschaften, in denen sich Gäste aufhalten, ebenso wie Scheunen, Schuppen, Regelschube sind ungeeignet und ist von ihrer Verwendung abzusehen.

In Orten, in denen die Nachrichtung nur einen Tag in Anspruch nimmt, hat der Wechsel des Locals zu unterbleiben. Dieses ist zur Ablegung und Aufstellung der benötigten Instrumente mit mehreren Tischen und Stühlen auszustatten, mit einer Gelegenheit zum Waschen und dafern nötig mit zweckdienlicher Beleuchtung zu versehen.

Während des Nachrichtungsgeschäfts hat der Gemeindevorstand oder Gemeindeälteste zugegen zu sein, auch ist dem Richter der Ortsdiener und in größeren Orten eine Schreibkundige Person zur Verfügung zu stellen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 30. März 1898.
von Erdmannsdorff.

- | | | | |
|--|---|---|--|
| 1. Mittelbach | den 13. April von Vorm. 9 Uhr an, | 10. Friedersdorf Meißner Seits u. Ober- | den 26. October, |
| 2. Lichtenberg | " 14., 15. und 16. April, | lausitzer Seits | " 27., 28., 29. Oct., 1., 2., 3. und 4. Nov. |
| 3. Kleindittmannsdorf | " 18. April von 8 bis 12 und 2 bis 4 Uhr, | 11. Pulsnitz mit Gutsbezirk | " 5. Nov. und den 7. Nov. Vormittags, |
| 4. Großnaundorf | " 19. April, | 12. Pulsnitz Meißner Seits | " 7. November Nachmittags, |
| 5. Obersteina | " 15., 17. und 18. October, | 13. Böhmisch-Bollung | " 8. und 9. November, |
| 6. Niedersteina | " 19. und 20. October, | 14. Dhorn Meißner Seits und Oberlau- | " 10, 11., 12. und 14. November, |
| 7. Weißbach bei Pulsnitz | " 21. October, | sitzer Seits mit Gutsbezirk | " 15., 17., 18. 19., 21., 22. und 23. Novbr. |
| 8. Niederlichtenau, Meißner Seits und | " 22. October, | 15. Hauswalde | " 24., 25., 26., 28., 29., 30. November |
| Oberlausitzer Seits | " 24. und 25. October, | 16. Brettinig mit Gutsbezirk | 1., 2. und 3. December. |
| 9. Oberlichtenau M. S. u. Oberl. Seits | | 17. Großröhrsdorf | |
| mit Gutsbezirk | | | |

Holz-Versteigerung.

— Laußnitzer Revier. —

Erbgerechts-Gasthof zu Laußnitz.

Donnerstag, den 14. April 1898, Vormittags 9 Uhr.

1092 ficht. Verbftangen v. 8 b. m. 15 cm Unterft.,
75 " Reifftangen " 5 " " 7 " "
238 Nm. weiche Brennftaube,
415 " u. 3 Nm. birfene Brennftümpel,
143 " " 1 " " Aefte,
1849 " Kiefer- u. Fichten- Aftreifig (zu Hackftreu geeignet),
10 Wellenfundert ficht Reiffig,
1524 Nm. weiche Stöcke.

Schläge in den Abth. 27, 68, 71, Durch-
forftung in Abtheilung 58.

Forftorte: Laußnitzer Wald, am Spieß, Kleiner Palzberg und Spitze Hübel.

Königliche Forftrevierverwaltung Laußnitz und Königliches Forftrentamt Moritzburg, am 28. März 1898.
Schmann. Mittelbach.

Zum Ofterfest.

Es giebt eine Weibnacht, einen Oftermorgen, einen Pfingfttag. In jedem Morgen liegt eine befondere Hoheit; er fteht in der Mitte zwifchen Nacht und Tag und ift die Thür aus dem Dunkel in das helle Licht. Das offene Grab im Garten Jofeph's des Arimatheäers eröffnet uns das Verftändniß für das Kind in Bethlehems Krippe und für die geiftgefalbten Jünger und Zeugen in Jerufalem mit feinen Pfingftwehen. Kein Wunder, daß für die junge Gemeinde der alten Zeit Oftern das Hauptfest war und viel eher gefeiert wurde, als die beiden andern hohen Ehrentage der Kirche. Die alte Kirche ftand mitten im Kampf auf Leben und Tod, es handelte fih um ihr Sein oder Nichtfein; und wer ftand ihr da näher als der große Heib, der durchs Sterben zum Leben, durch Kampf zum Sieg, durchs Kreuz zum Throne gegangen war? Ihr Blick ging nicht rückwärts zu dem Kindlein, das diefe Erde befuht, der als der Bräutigam feine harrende Braut heimholen follte. So hat auch die alte Kirche keine Bilder des Kindes Jefu, wohl aber bildet fie den segnenden, wiederkommenden Herrn ab inmitten der vollendeten Gemeinde der Palmträger und Harfenfchläger. Oftern fteht der alten Kirche im Mittelpunkt des ganzen Kirchenjahres, jeder Sonntag ift ihr eine Nachfeier zum Ofterfest; Oftern ift wie die Sonne, und die Sonntage find wie die Planeten, die fih um diefe Sonne bewegen. Und wie viel köftliche Namen hat die alte Kirche für das Ofterfest! Der König der Tage, das Feft aller Feft, die Wurzel der Zeit, der große Tag des Herrn heißt es. Und warum das alles? Oftern hat die große Predigt: Der Herr lebt! Ein Stein vor des Herrn Grab — das ift der Schluß der Paffionsgefchichte; der Stein weggewälzt vom Grab — das ift der Anfang der Herrlichkeitsgefchichte. Am Kreuz fterben fahen ihn Viele, aus dem Grab erftehen fah ihn Keiner; die Schmach Chrifti ift offenbar, feine Herrlichkeit verborgen, wie ja alle göttlichen Lebensanfänge etwas Verborgenes und Geheimnißvolles an fih haben. Erfchütternd ift, daß das Paradies verloren geht durch der Menfchen Schuld und felber zum Grab wird; befelegend ift, daß das Grab Chrifti geöffnet wird durch Gottes Huld und felber das Paradies wieder öffnet. Chriftus begraben, aber auch auferftanden: was wäre Karfreitag ohne Oftern, was das Kreuz auf Golgatha ohne das offene Grab in Jofeph's Garten? Eine Frage ohne Antwort, ein Räthfel ohne Löfung, eine Nacht ohne Morgen. Wäre Chriftus im Grab geblieben, wäre der Stein vor feinem Grab der Schlußstein feines Lebens, dann wäre es nichts mit unfrem Glauben, dann blieben unfere Kirchen beffer gefchloffen, dann folte die Predigt auf der Kanzel je eher je beffer verftummen, dann müßten wir aber an den Gräbern auch jede Hoffnung fahren laffen und von den Gräbern die Kreuze und Palmen und Anker und Engel als vielzählige Symbole entfernen. Aber das ift unfre Freude: er lebt; der abgewälzte Stein ift zum Grundstein der Kirche auf Erden geworden. Freilich wieviel ift die Oftergefchichte angezweifelt worden! Die größten Zweifler waren Anfangs die, die nachmals die größten Zeugen waren, die Jünger felbft. Es wäre mir zu fehr begreiflich, wenn fie die erfte Nachricht von der Auferftehung Chrifti, um den fie als um einen Todten trauern, begierig aufgenommen und geglaubt hatten; aber das gerade Gegentheil davon ift der Fall: „Märlein, Weibergerede“, nichts weiter. Das leere Grab, die Engelbottfchaft überzeugt fie nicht, der Herr felbft muß es thun, an jedem Einzelnen ganz befonders. Doch das find ehrliche Zweifler, die fpäter um fo fefter geftanben haben im Glauben der Oftergefchichte. Heutzutage giebt es Viele, die zweifeln, um zu zweifeln, die nicht glauben wollen. Die Thatfache, daß die Kirche an die 1900 Jahre Befand gehabt hat — und wäre fie auf eine Lüge gegründet, wäre ihre Baugruab fo fchlecht, dann wäre fie fchon längst ein Trümmerhaufen! — Die Thatfache, daß Leute Hohn und Spott, Verfolgung und Gefängniß und Tod willig erlitten haben, weil fie bei ihrem Zeugniß „er lebt“ blieben — und Schwärmer werden im Ungemach bald ernüchtert, und für ein Wahngewilde oder gar für einen Betrug ftrift nicht leicht einer! — Die Thatfache, daß der Sonntag zum Feiertag proclamirt worden und aller Welt zum Segenstag geworden ift — und was hätte der Sonntag für einen Sinn ohne die Auferftehung! — Die Thatfache, daß die Kirche durch die Jahrhunderte hindurch Triumph- und Jubellieder gefungen hat auf den Auferftandenen — und ein Todter wird doch fofort fchnell vergessen! — Das Alles überzeugt die Zweifler unfere Tage nicht; fie bleiben bei ihrem „ich kanns und wills nicht glauben“. Wäre aber auch das fchon Ofterfeier genug, wenn einer fih begnügt mit dem erwachten Leben draußen? Gewiß, es ift etwas das Herz Erhebendes um einen goldenen Oftermorgen, um den blauen Frühlingshimmel, um die knospenden Bäume und sproßenden Gräfer, um die jubelnden Vögel in den Zweigen, um die lauen Frühlingslüfte. Aber giebt es nicht Thränen, die kein noch fo heller Frühlingssonnenschein trocknet, Wunden, die kein noch fo lieblicher Vogelgefang und keine noch fo balsamifche Frühlingsluft heilt? Das Herz bleibt am Ende auch am

fhönen Frühlingmorgen noch fo fchwer, das Auge weint fhließlich auch im lieblichften Garten. Gewiß, die grünen, lenzefrischen Fluren find wie Blätter, auf denen eine Ofterpredigt gefchrieben fteht mit ihren drei Theilen: junger Benz, Ringen zwifchen Kälte und Wärme, zuletzt doch wieder grüne Saat und warmer Sonnenschein; gewiß, die Predigt über den alten Text: „So lange die Erde ftehet, foll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“ handelt auch von der großen Liebe Gottes und dem Leben über allem Tode. Aber das ift doch nur die Einleitung, der Anfang einer Ofterpredigt; Gottes Finger hat weiter daran gefchrieben, hat noch ganz anderes fund gethan vom Leben nach dem Tode, und der Text lautet: „Er lebt“. Leife hebt Vater- und Mutterhand des Morgens die fhützende Hülle und Dedo weg vom fchlafenden Liebling und heißt ihn aufftehen und das Sonnenlicht fchauen; das hat des himmlifchen Vaters Hand an feinem Kinde zu Oftern auch gethan. — Wird er das an uns, feinen Kindern, einft auch thun? Die in den Gräbern find, fchlafen nur, „wenn einft die legt' Pofaun' erklingt, die durch alle Gräber bringt“, werden fie auffahren aus ihrem Schlaf, werden fie den Herrn fehen, der die Schlüffel des Todes und der Hölle hat. Von Oftern aus fällt ein Ewigkeitsftrahl auf die Gräber — nicht aber auch auf unfren ganzen Lebensgang? Wenn Luther fehr betrübt war, fchrieb er wohl mit Kreide an die Wand: vivit d. i. er lebt noch, um fih und Andre damit zu tröften. Sagen wir uns doch auch gerade in den fchweren Zeiten unfres äußeren und inneren Lebens, daß wir einen lebendigen Heiland haben; geben wir uns doch nicht und thun wir doch nicht, als ob wir von Gott und aller Welt verlassen und vergessen feien! In der Welt mit ihrer Luft, in der Erde mit ihren Schätzen findet Keiner einen wirklichen und dauerhaften Frieden; auch in den fhönften Freudenbecher fallen immer einige Bitterkeitstropfen: „Des Lebens ungemifchte Freude ward keinem Irdischen zu Theil.“ Aber wir föllen nicht bloß irdifch fondern auch himmlifch feyn; und unfre Freude kommt von dem, der im Himmel ift. Im Berner Oberland bemerkte ein Fremder zu einem alten Mann: „Hier werden die Leute doch alt, ich glaube, hier oben fterben die Leute gar nicht“. Der Alte gab zur Antwort: „Ja, ich hoffe, es feien auch hier oben Leute, die glauben und nimmermehr fterben.“ Haben auch wir folche Ofterhoffnung? Die heilige Grabeskirche zu Jerufalem ift am Oftermorgen fchon vor Sonnenaufgang gedrückt voll von Pilgern. Sie harren gefpannt auf den Augenblick, wo der Priefter mit der geweiheten brennenden Kerze aus der finftern heiligen Gruft unter der Kirche heraufsteigt; fobald er erfcheint, ftürmen alle auf ihn zu, jeber möchte der erfte feyn, der feine Wachskerze an der des Priefters anzünde, das foll ja Heil bringen. Wollen wir nicht unfere Herzen fih entzünden laffen an dem brennenden Herzen beffer, der aus dem Grab geftiegen ift als der Lebensfürft? Die Botschaft hören wir wohl: „er lebt“ — uns fehlt doch nicht etwa der Glaube?

Derliche und fächfifche Angelegenheiten.

Pulsnitz. Am erften Ofterfeiertage veranstaltete Herr Stadtmufikdirektor Frenzel mit feiner verftärkten Capelle ein Concert im Saale des Hotels „Grauer Wolf“, hier, worauf wir alle Mufikfreunde unfere Stadt ganz befonders aufmerkfam machen. Das aufgefetzte Programm ift fehr abwechslungsreich und verfpriht einen wirklichen Kunftgenuß.

Pulsnitz. Zum 70 jährigen Geburtstag König Albert's, fowie zu feinem 25 jährigen Regierungsjubiläum finden wir verfchiedene kunftgewerbliche Gegenstände, wie Anfichtschaalen verfchiedener Größen und Formen, Käften in verfilberter und oxydirter Ausführung; fowie Becher 0,2 und 0,3 Liter enthaltend, mit Feinfilber und Goldauflage, im Schaufenfter des Herrn Goldfchmied Pöftche aufgefetzt. Gewiß manchen Patrioten eine willkommene Erinnerungsgabe.

Pulsnitz. Am Montag früh hatte fih der 60 Jahre alte Gutbefitzer Winkler in Großnaundorf von zu Haufe entfernt, ohne wieder zurückzukehren. Nach vielem Suchen feitens der Ortseingewohnten fand man den Vermißten am Dienftag Nachmittags in der fogenannten Mühle am Keulenberge erhängt vor. Körperliche Leiden föllen den Unglücklichen in den Tod getrieben haben. Sein Hund, ein Spitz — hatte getreulich bei ihm Wache gehalten.

Es fei nochmals darauf aufmerkfam gemacht, daß die Ofter-Rückfahrftarten bis zum 22. April Gültigkeit haben. Die 10tägige Gültigkeit aller Rückfahrftarten beginnt bekanntlich am 15. April.

Was für Wetter ift während der Ofterfeiertage zu erwarten? Diefe Frage befchäftigt jezt Alt und Jung in weitgehendem Maße, bieten doch die Feiertage für Viele Gelegenheit, nach langer Zeit wieder einmal fargloß hinauszuweilen zu können in die eben erwachte freie Natur. Vollftändig zutriffend läßt fih diefe Frage natürlich nicht beantworten, zumal jezt nicht im launenhaften Monat April. Aber annähernd ift doch auf Grund von Wetterbeobachtungen vorauszufehen, daß während der Feiertage

kühles, wechfelnd bewölkt, zeitweise heiteres Wetter mit etwas Regen zu erwarten ift, da das am Donnerftag noch vorherrfchende Hochdruckgebiet bereits wieder vom niederen Druck zurückgedrängt worden ift. Verlockend find diefe Ausfichten nicht, doch bleibt uns immer noch die Hoffnung, daß es anders und beffer werden möge.

Sachsens Jubeltag rückt näher und näher. Das ganze Land hat fih gerüftet, den 70 Geburtstag feines Königs und zugleich den 25jährigen Gedenktage feines Regierungsantritts zu feiern. Einem königlichen Wunfche entfprechend, haben die Städte und die Gemeinden darauf verzichtet, Feftegefenke darzubringen. Statt deffen haben fie Gelder zur Errichtung von Liebeswerken, zur Unterftützung Armer und Bedürftiger bewilligt. Trotdem laffen fie fih nicht nehmen, den hohen Fefttag feiner Bedeutung entfprechend zu feiern. Aber nicht nur das Königreich Sachfen, fondern ganz Deutschland wird an der Feier herzlich theilnehmen, ift doch König Albert von Sachfen einer der letzten Feldmarchälle des großen Krieges und ein Herrfcher, der das Vertrauen aller deutlichen Stämme und Völker genießt.

Kamen z. 4. April. Eine hocherfreuliche Nachricht ging der „Kamenzer Wochenfchr.“ aus Dresden zu: Die 1. Kammer des Landtages hat heute Mittag ebenfalls einftimmig den Bau der Eifenbahnlinie Elfta-Bifchofswerda nach der Regierungsvorlage genehmigt.

(Sächfifcher Landtag). Die 1. Kammer bewilligte am 4. April zunft mehrere Umbauten u. Erweiterungen von Bahnhöfen, Gleisanlagen zc. und es wurden fodann der Bau der Bahnlinie Elfta-Bifchofswerda, fowie der Nebenlinien Altenhain-Selingftadt, Lottentarium Theuma, Chemnitz-Bleifthal-Obergrüna, Altenburg-Langenleuba, fowie der Schmalzburbahnen Thum-Ehrenfriederfchdorf-Gehep und Reichenau-Türchau-Hirfchfelde genehmigt. Mehrere Petitionen wurden theils zur Erwägung, theils zur Kenntniznahme übergeben bez. für erledigt erklärt. Zu Elfta-Bifchofswerda unterftützte Herr Kammerherr von Wiedebach die theils einer Anzahl Landgemeinden, fpezieß der Gemeinden Hauswalde, Brettnig und Frankenthal, vorgelegten Petitionen. Herr Bürgermeifter Dr. Kändler-Baußen beftreitet, daß durch das vorliegende Project die Verkehrsverhältniffe zwifchen Kamen z und Baußen irgend- wie verbeffert würden. Kamen z und Baußen haben vielmehr auf dem Wunfche verharren, der fchon feit 1886 der Regierung zur Erwägung übergeben worden fei, daß eine direkte Bahnverbindung ins Auge gefaßt werde. Ferner empfiehlt Redner, bei Führung der projektirten Linie die Intereffen der Granit-Steinbruchbefitzer in Demitz ausgiebiger zu berückfichtigen. Im Vorjahre feien 6800 Wagenladungen Steine und Kartofofen von Demitz aus verfenet worden. Darauf bemerkte Herr Staats- minifter von Waghdorf: Keines der neuen Bahnprojekte fei fo fehr umftritten worden, wie das vorliegende. Er habe 26 Deputationen wegen diefer einzigen Linie zu empfangen gehabt. Eine direkte Bahnverbindung von Kamen z nach Baußen habe man zwar früher projektirt, fei aber nach dem Baue der Stichbahn nach Königswartha davon zurückgekommen. Die direkte Verbindung würde, wenn fie durch die Kloftergegend geführt werde, fehr koftspielig feyn und wenn man fie nördlicher führte, ihrem Zwecke nicht voll entfprechen. Baußen werde jedoch eine beffere Verbindung nach Kamen z bekommen, fobald das fogenannte Nitbahnprojekt zur vollftändigen Durchföhrung gelange. Die Strecke Böbau Weißenberg fei bereits gebaut, die Fortfetzung nach einem Punkte der Königswartha-Bauzner Linie werden demnächst in Angriff genommen, und von diefem Scheidepunkte aus fei Gelegenheit unter Berührung der Kloftergegend die Verbindung nach Baußen herzuftehen.

Einem bedeutungsvollen Befchluß faßte die zweite Kammer am 5.: Es wurde die Aufhebung der Cautionspflicht der Staatsdiener unverändert nach der Vorlage der Regierung einftimmig angenommen. Ueber die Rückgabe der Cautionen wird das Nähere durch Verordnung beftimmt. Die fonftigen Gegenstände der Verhandlung bildeten Petitionen, welche theils zur Berückfichtigung gelangten, theils auf fih beruhen blieben.

Die Finanz-Deputation A der Zweiten Kammer hat fih in ihrer geftrigen Sitzung über die Terraffenfrage und den Ständehaus-Neubau fhlußfäßig gemacht, und zwar hat die Deputation dem Plan A zugeftimmt, der auf eine Verkürzung der Terraffe um 60 Meter abzielt. Wie man hört, dürften fih die ftädt. Collegien Dresdens nicht für diefen Plan, fondern für den fchon erwähnten Plan III, dem auch die Staatsregierung fymphatifch gegenüberfteht, entfcheiden. Die Berathung der Terraffen- und Ständehausfrage wird in einer der erften Sitzungen nach den Ofterferien ftatfinden.

Einem Fürftenbejud von dem Umfange, wie er am fächfifchen Königshofe anläßlich der Doppeljubelfeier Sr. Majestät des Königs Albert in diefem Monate bevorfteht, hat die fächfifche Refidenz noch nicht gefehen, und felbft bei dem Fürftenkongreß zu Billniz am Anfang des

legten Jahres
deutsche Regen
Dresden anwe
leiten nach D
die Kaiferin,
Prinzregent
Baden oder d
Wirttemberg,
Erzprinz, der
Fürft von Re
Sachsen-Weim
mit Gemahlin
Meinigen, der
Prinz Leopold
Herzog Johan
Ein fo zahlr
hohe Anforder
verschiedenen
Arbeit in H
Unterbringung
der ihnen nöth
Der Kaifer v
verweilt, wir
Lafchenberg-
Zeit in Folge
den find.
— Wie
fich Ihre Ma
Wohlbedinden
Ausfahrten in
ftatteten Ihre
Frau Großherz
Erzgroßherzog
dem Königspa
könig. Frühli
Voraufrichtig
April Vormitt
eintreffen.
— Am 3
chen des Spo
mäßig in die
Nachfrage für
fchon fehr bed
rechtzeitig mit
König
Offizier der 1
feiner fchmuck
als Premierlie
verfezt und w
— Ein
in Unterg
meifter Heim
Woche feine
tam und von
einer fchweren
hoben; geftern
Deutliche
mildes und gl
bade Homburg
wird, dem K
zusammen we
prinzen und
erlauchten Her
die Witterung
im Garten de
und auch in d
Dienftag nach
Domburg eing
— Die
Bayern wird
Beränderung
Königs Otto
treffende amt
gebotenen vor
nach Feftftell
beftimmt beu
aus dem bei
Lebensgefah
eine Wüchfen
körperliche W
fcheine fchlech
gebe, da die
hinausfchreib
nicht ferner
Ableben des
auf den Prin
das bisherige
— Auf
heiten herrfch
gleichzeitig ab
gerische Abge
find, die leg
Denn fie gene
die württembe
Gefalt mit G
ftimmungen i
len zum Lan
men wurden.
Gefehenwur
daß die erfte
revision zu b
Erweiterung
Ueberficht lieg
fchreiten der
ftehenden Res
mer intensiver
Ehne geade
was Abwech
fich am Die
dokter des
zu zwei W
begonnen dur
Anfprache d

letzten Jahrzehnts vom vorigen Jahrhundert waren so viel deutsche Regenten, wie jetzt erwartet werden, nicht in Dresden anwesend. Es werden zu den Jubiläumsgelächtern nach Dresden kommen: Der deutsche Kaiser und die Kaiserin, Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, der Prinzregent Luitpold von Bayern, der Großherzog von Baden oder der Erbprinz, der Herzog Albrecht von Württemberg, der Herzog von Coburg-Gotha oder der Erbprinz, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, der Fürst von Reuß j. L., der Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen mit Gemahlin und der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen, der Prinz Albert von Schleswig-Holstein, der Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen und der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg mit Gemahlin. Ein so zahlreicher Fürstenbesuch stellt natürlich überaus hohe Anforderungen an die Hofverwaltung, und in den verschiedenen Departements derselben giebt es daher jetzt Arbeit in Hülle und Fülle, vornehmlich verursacht die Unterbringung so vieler erlauchter Gäste und die Bestellung der ihnen nötigen Wagen und Pferde keine geringe Mühe. Der Kaiser von Oesterreich, welcher mehrere Tage hier verweilt, wird Quartier erhalten im ersten Stock des Taschenberg-Palais, in jenen Zimmern, welche vor einiger Zeit in Folge eines Brandes ganz neu hergerichtet worden sind.

Wie aus Baden-Baden gemeldet wird, erfreuen sich Ihre Majestäten der König und die Königin des besten Wohlbehindens und unternehmen täglich Spaziergänge und Ausfahrten in die Umgebung. Am vergangenen Montage statten Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin sowie der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Baden, aus Karlsruhe kommend, dem Königspaar einen Besuch ab und nahmen an der königl. Frühstückstafel im „Europäischen Hofe“ theil. Vorausichtlich werden die Majestäten Sonnabend den 9. April Vormittags 10 1/2 Uhr wieder in Dresden-Strehlen eintreffen.

Am Oster-Montag steht Dresden unter dem Zeichen des Sports, da der Dresdner Rennverein erstmalig in diesem Jahre seine Pforten öffnete. Da die Nachfrage für Logen und numerierte Tribünenplätze bis jetzt schon sehr bedeutend ist, können wir nur empfehlen, sich rechtzeitig mit Billets hierfür zu versehen.

Königstein, 6. April. Dieser Tage weilte ein Offizier der kaiserl. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika in seiner schmucken Uniform hier. Wie man hört, ist derselbe als Premierlieutenant zum hiesigen Infanterie-Bataillon versetzt und wird hier Wohnung nehmen.

Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang erregt in Untergröschitz allgemeine Theilnahme. Vätermeister Heinrich Fiedler verstarb am Montag voriger Woche seine Räume, wobei er mit der Leiter zum Fall kam und von der Gartenmauer in den Hof stürzte. Mit einer schweren Stirnwunde wurde der Verunglückte aufgehoben; gestern früh ist er gestorben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Aufenthalt, in dem durch sein mildes und gleichmäßiges Klima, ausgezeichneten Tounusbade Homburg v. d. H. bekommt, wie von dort gemeldet wird, dem Kaiserpaar und seinen mit ihm in Homburg zusammen weilenden beiden ältesten Söhnen, dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Fritz, vortrefflich. Die erlauchten Herrschaften unternehmen fast täglich, sofern dies die Witterung gestattet, größere und kleinere Spaziergänge, im Garten des Homburger Schlosses, in den Suranlagen und auch in der herrlichen Umgebung Homburg's. Am Dienstag nahm der Kaiser einen längeren Vortrag des in Homburg eingetroffenen Kriegsministers v. Goltz entgegen.

Die Möglichkeit eines baldigen Thronwechsels in Bayern wird durch die Meldungen über eine ungünstige Veränderung im körperlichen Zustande des geisteskranken Königs Otto von Bayern in Aussicht gestellt. Der betreffende amtliche ärztliche Bericht ist allerdings in der gebotenen vorsichtigen Fassung gehalten, denn er erklärt nach Feststellung des Thatbestandes, daß sich noch nicht bestimmt beurtheilen lasse, ob und innerhalb welcher Zeit aus dem bei König Otto festgestellten Blasenleiden eine Lebensgefahr für ihn erwachsen könne. Dagegen versichert eine Münchener Privatmeldung in „Berl. Localanz.“, daß körperliche Befinden des bedauerlicherweise Monarchen scheinbar schlechter zu sein, als dies der offizielle Bericht zugebe, da die in demselben angedeuteten Nierensecretäre Gehirnabscheidungen seien und einen Gehirnschlag in vielleicht nicht ferner Zeit befürchten ließen. — Bei einem etwaigen Ableben des Königs Otto würde natürlich die Königswürde auf den Prinz-Regenten Luitpold übergehen und hiermit das bisherige Provisorium in Bayern sein Ende nehmen.

Auf dem Gebiete der inneren deutschen Angelegenheiten herrscht volle österliche Stille, nachdem am Dienstag gleichzeitig auch der sächsische Landtag und die württembergische Abgeordnetenkammer in die Osterferien gegangen sind, die letztere hierbei mit einem wichtigen Beschluß. Denn sie genehmigte am Mittwoch den Gesetzentwurf über die württembergische Verfassungsrevision in seiner jetzigen Gestalt mit 69 gegen 18 Stimmen, worauf auch die Bestimmungen über die Einführung von Proportional-Wahlen zum Landtage mit 62 gegen 19 Stimmen angenommen wurden. Die Centrumpartei stimmte dem genannten Gesetzentwurf allerdings nur unter dem Vorbehalt zu, daß die erste Kammer, welche noch über die Verfassungsrevision zu befinden hat, dem Centrumsontage über die Erweiterung der bischöflichen Rechte zustimmen. Im Uebrigen liegen eigentlich nur Nachrichten über das Fortschreiten der Wahlbewegung anlässlich der im Juni bevorstehenden Reichstags-Neuwahlen vor, und dürfte die immer intensiver werdende Wahlbewegung in die politische Stille gerade der diesmaligen Osterferien zweifellos etwas Abwärtswendung bringen. — Das Reichsgericht besaß sich am Dienstag mit der Revision, welche der Ober-Rechtslehrer des „Bladderatatsch“, Dr. Erjon gegen das ihn zu zwei Monaten Gefängnis wegen Mothsätsbeleidigung begangenen durch die bekannte Behandlung der Recurten-Ansprache des Kaisers durch den „Bladderatatsch“ verur-

theilende Erkenntnis des Berliner Landgerichts eingelegt hatte. Nach längerer Verhandlung verwarf das Reichsgericht die Berufung, so daß die Verurteilung Dr. Erjon's nunmehr rechtskräftig geworden ist.

Innerhalb der maßgebenden Kreise soll laut einer dem „Hannöb. Courier“ zugegangenen Mittheilung die Absicht bestehen, die Wahlen für den Reichstag auf den 20. Juni anzusetzen. Eine weitere Bestätigung hierfür liegt bis zur Stunde noch nicht vor.

Hamburg, 5. April. Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlicht nachstehendes Dankschreiben: „Zu meinem Geburtstag sind mir aus dem In- und Auslande so viele Begrüßungen zugegangen, daß ich, auch wenn ich mich voller Gesundheit erfreute, doch nicht imstande sein könnte, einzeln meinen herzlich empfundenen Dank auszusprechen. Ich hoffe aber, daß meine Freunde, die in diesen Tagen meiner wohlwollend gedacht haben, es mir nicht verdenken werden, wenn ich Sie auf diesem Wege bitte, meinen verbindlichsten Dank für ihre Glückwünsche freundlichst entgegenzunehmen.“

Fürst Bismarck äußerte zu einem Gutsbeamten der Herrschaft Varzin, welcher soeben aus Friedrichsruh zurückgekehrt ist, er hoffe zuversichtlich, diesen Sommer seiner Varziner Besitzung einen Besuch machen zu können.

Zum Fall Grünenthal. — Unterschlagungen in der Reichsdruckerei — hat nun auch die preussische Staatsschulden-Commission Stellung genommen. Der an die beiden Häuser des preussischen Landtages erstattete Jahresbericht enthält hierüber folgende Mittheilungen: „Die Commission hat aus einem in letzter Zeit bekannt gewordenen Vorkommniß Veranlassung genommen, Mittel zu erwägen, welche eine mißbräuchliche Anfertigung bezw. Ausreichung von Staatsschulden-Documenten durch die mit ihrer Herstellung beauftragten Beamten bezw. Angestellten unmöglich machen. Das Ergebnis der zu diesem Zwecke mit der Hauptverwaltung der Staatsschulden einzuleitenden Verhandlungen wird im nächsten Bericht mitgetheilt werden.“

Oesterreich-Ungarn. Die in Pest stattgefundenen gemeinsamen Conferenzen der österreichischen und ungarischen Minister über das den Delegationen zu unterbreitende gemeinsame Budget für 1897 sind am Dienstag mit einem vom Kaiser Franz Josef präsidirten Kronrath abgeschlossen worden. In demselben gelangte das Budget endgültig zur Feststellung, auch wurden die den Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen genehmigt. Demnach sind auch die Schwierigkeiten, welche im Schooße der österreichischen wie der ungarischen Regierung dem Flotencredit zur Verstärkung der österreichischen Marine durch die hiergegen geäußerten Bedenken der beiderseitigen Finanzminister erwachsen, als beseitigt zu betrachten.

Bodenbach, 5. April. Die Verletzungen, daß den Erdbeben in nahen Pflanzendörfern noch weitere nachfolgen würden, haben sich leider bewahrheitet. Am Sonntag Nachmittag gerieth eine der zuerst abgegangenen etwa gleich große Fläche ins Rutschen, nahm alles auf ihr Verändliches, darunter starke Bäume, mit sich fort und kam erst nach etwa 25 Metern wieder zum Stehen. Zwei weitere Häuser, unter denen ein Gasthaus, sind jetzt stark bedroht. Das zuerst mit abgerutschte ist gänzlich zusammengestürzt und bildet einen Trümmerhaufen. Die Unfallstelle, welche zahlreiche tiefe Böhler und weit klaffende Risse zeigt, macht zusammen mit der Stauungsstelle, wo die aufeinandergehobenen Erdmassen mit allem darauf Befindlichen zusammengestürzt sind, den Eindruck, als habe hier ein Erdbeben stattgefunden. Tausende von Menschen wandern täglich nach der Unfallstelle, welche von hier aus in einer halben Stunde bequem erreicht wird. Von den die Rutschung Befindlichen wird ein freiwilliges Eintrittsgeld erhoben, dessen Ertrag den betroffenen schwer geschädigten Pflanzendörfern zu Gute kommt.

Dänemark. In Dänemark sind am Dienstag die allgemeinen Neuwahlen zum Folkething vorgenommen worden, sie dürften den Sieg der vereinigten Liberalen und Sozialdemokraten ergeben haben.

Spanien - Nordamerika. Der Osterfrieden der christlichen Welt droht leider durch den anscheinend kaum mehr abwendbaren Krieg zwischen Spanien und Nordamerika wegen Cuba's eine tiefbedauerliche Trübung zu erfahren. Die neuesten Meldungen über den Stand des spanisch-amerikanischen Konfliktes lauten bedenklicher denn je. Präsident Mac Kinley hat sich dem apostolischen Legaten in Washington, Bisgr. Martini, gegenüber sehr abfällig über die angebotene Vermittelung des Papstes geäußert und betont, dieselbe habe auf das in seiner Mehrheit protestantisch amerikanische Volk einen sehr schlechten Eindruck gemacht. Mac Kinley soll demnach hinzugefügt haben, er würde zur Verhütung des Krieges alles thun, aber gegen die Gesinnung des amerikanischen Volkes, welches die Unabhängigkeit Cubas verlange, könne er nicht ankämpfen. Ferner versichern verschiedene private Meldungen übereinstimmend, der Inhalt der Botschaft, welche Mac Kinley an den Congreß zu richten gedenkt, werde in seiner Bedeutung einer Kriegserklärung gleichkommen. Für den bevorstehenden Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges spricht ferner der Umstand, daß die Unionsregierung Schiffe nach Havana geschickt hat, welche den dortigen Generalconsul Lee und die übrigen Beamten des amerikanischen Generalconsulats sowie die sonstigen Amerikaner auf Cuba an Bord nehmen sollen. Unter diesen Verhältnissen dürfte auch die angekündigte gemeinsame Intervention der europäischen Großmächte zur Verhinderung des drohenden Krieges zwischen Spanien und Nordamerika keinen Erfolg mehr zeitigen, die charvinische Partei in Nordamerika ist schier allmächtig geworden und will nun einmal den Krieg, und da können diplomatische Vorstellungen der einzelnen Mächte beim Cabinet von Washington freilich nicht mehr ausrichten. In den Madrider Regierungskreisen thut man recht zugeknöpft; Ministerpräsident Sagasta verweigerte, als er am Dienstag beim Verlassen des Residenzschlosses um neue Nachrichten über den Conflict mit der Union befragt wurde, jede Antwort.

Afrika. Im östlichen Sudan gehen die Scharmügel zwischen den englisch-egyptischen Expeditionstruppen und den ihnen unter dem Emir Wahmud entgegenstehenden

Derwischen weiter. Am Altbara fand ein neues heftiges Gefecht zwischen den beiderseitigen Vortruppen statt; die Derwische wurden in dem Kampfe zurückgeschlagen und verloren 200 Mann, die Engländer hatten 6 Tode und 10 Verwundete.

Bermischtes.

Die Meldung, daß Fürst Bismarck sich entschlossen habe, dem Oberförster Lange die verlangte Pension zu gewähren, wird von der Berliner „Volkstztg.“ als ein von ihr erfundener Aprilscherz bezeichnet. — Auch die gestern unter „L.“ gemeldete Nachricht von Andree soll ein Aprilscherz gewesen sein. Ueber die höchst verwerfliche Frivolität, die in derartigen „Aprilscherz“ liegt, braucht man wohl kein Wort zu verlieren. — Andree ist übrigens am 11. Juli 1897 um 2 1/2 Uhr nachmittags auf der Insel Spitzbergen aufgestiegen, ist also bis jetzt 8 Monate und 28 Tage unterwegs.

Auf dem Kohlenwerk „Germania“ bei Meuselwitz verunglückten tödtlich der Betriebsführer Weinewer und der Bergmann Weiße durch Einathmen von Kohlenoxydgasen, als sie nach der Abendschicht einen Bruchband kontrolliren wollten. Die Verunglückten hinterlassen Frauen und Kinder.

Sächsische Brückenbauten. Die Göltzsch- und die Elstertalbrücke sind auch heute noch die bedeutendsten Kunstbauten der sächsischen Staatsbahnen. Der Höhe nach mißt der Göltzschthal-Biaduct bei Rehschau 77 m, Elstertalbrücke bei Foceta 68 m, Muldenthal-Biaduct bei Göhren 67 m, Biaduct Diedenmühle bei Waldheim 50 m, die längsten Brücken sind: Elbbrücke mit Biaduct in Dresden 1518 m, Reibe-Biaduct bei Görlitz 749 m, Biaduct bei Köderau 659 m, Göltzschthal-Biaduct bei Rehschau 573 m, Elbbrücke mit Rampen bei Pirna 440 m, Biaduct bei Burgstädt 424 m, Muldenthal-Biaduct bei Göhren 418 m, Biaduct bei Buskau 410 m, Muldenbrücke bei Wurzen 384 m, Elbbrücke bei Meißen 368 m, Elbbrücke bei Riesa 366 m, Biaduct bei Eger 364 m, Elbbrücke in Niederwartha 350 m.

Die Kreuzotter-Saison hat wieder begonnen. Schon frühzeitig erwachen die Thiere aus ihrem Winterschlaf und kriechen aus dem Boden nach den wärmenden Strahlen der Sonne herauf. Sie zeigen dabei wenig Kraft und Lebensfähigkeit. Während des Winterschlafes sind sie in Abmagerung gekommen, und dann läßt auch die trotz aller Freundlichkeit der Sonne noch vorherrschende Kühle die Thiere in einer gewissen Erstarrung verbleiben. Für den unfundigen Betreter solcher Waldstrecken, wo Dittern dasheim sind, ist aber die Kreuzotterengefahr jetzt am größten. Weil die Thiere festliegen, kann sehr leicht auf eines getreten werden — und dann giebt es den verteidigenden Biß! Also Vorsicht bei den Waldpartien im ersten Frühjahr! Dringend muß darauf hingewiesen werden, daß man nie in Halbschuhen unbekannte Waldstriche betreten darf, um nicht einer Gefahr ausgesetzt zu sein. In hohen Stiefeln kann man sorglos dahin wandeln. Damen mögen allerdings noch besondere Achtsamkeit walten lassen.

Der gesammte Fremdenbesuch in Tyrol belief sich im Jahre 1897 auf 363 214 Personen; von diesen waren 73 955 aus Tyrol, 77 210 aus den übrigen Ländern Oesterreichs, 12 182 aus Ungarn, 865 aus Bosnien-Herzegowina, 145 676 aus Deutschland, 7674 aus Frankreich, 15 137 aus Italien, 12 099 aus England, 4153 aus Rußland, 4599 aus Nord-Amerika und 9674 Personen aus anderen europäischen und überseeischen Ländern. In ganz Tyrol waren 1437 Hotels, Gasthöfe und Gasthäuser mit zusammen 39 469 Betten im Betriebe; hierzu kamen noch 11 696 Gastbetten in Privathäusern, so daß sich die verfügbaren Fremdenbetten im Ganzen auf 51 165 beliefen. Als Ertrag aus dem Fremdenverkehr ergibt sich für das Jahr 1897 eine Gesamteinnahme von rund zwölf Millionen Gulden gegenüber 10 800 000 Gulden im Jahre 1896.

Immanuel Kant's Denkmal ist in Königsberg Gegenstand eines Scherzes geworden. Zu ihrem nicht geringen Erstaunen bemerkten dieser Tage Frühspaziergänger, wie der große Gelehrte ein gefülltes Bierglas in der Hand hielt und den Vorübergehenden ein „Schmolli“ zuzurufen schien.

Er lernt das Dichten. Man schreibt: Rudolf Faumbach ist bekanntlich seit längerer Zeit leidend und läßt sich deswegen bei seinen täglichen Spaziergängen in Meiningen von einem jungen Manne begleiten. Als dieser kürzlich in einem Hause eine Bestellung auszurichten hatte und an der Küche vorüberging, fragte die Hausfrau die Küchenfeger, ob diese den Herrn kenne, der da eben vorübergegangen sei. „Er freilich“, war die Antwort, „der lernt ja bei dem Herrn Faumbach das Dichten.“

Kajernenhofblüthe. Unteroffizier (zu einem Soldaten, der im Privatleben Seher ist): „Na, Meier, Sie sind zweifelsohne Spezialist für Druckfehler.“

Eine Unmöglichkeit. Mama: „... Nun gieb Dir recht viel Mühe, mein Liebling, dann wirst Du auch höher hinaufkommen — ich habe in der Schule stets den ersten Klassenplatz gehabt!“ — Etzchen (nachdem das Köpfchen schüttelnd): „Wertwürdig! Alle Mamas haben den ersten Platz gehabt!“

Satirella.

Osterhumoreske von D. Gzilinski.
(Nachdruck verboten.)
(Schluß.)

Der Ostermorgen leidet das Fest mit Wind und Regen ein. Das schöne Wetter scheint wie fortgeweht. Zargoe sitzt an seinem Schreibtisch, in den Händen ein neuerdiesenes medizinisches Werk. Er ist wieder einmal sehr schlechter Laune. Alles ärgert ihn. Aus seinem Morgenpaziergang ist nichts geworden, der Regen klatscht unbehaglich an die Scheiben, es ist kalt im Zimmer und der Ofen, dessen wärmependende Hülse man hat in Anspruch nehmen wollen, hat geraucht. Obendrein läßt Sellmann auf sich warten, sollte der Junge es wirklich wagen, sich gegen seinen Willen aufzulehnen? Undenkbar! Und doch — diese Ruch bringt alles fertig!

Fortsetzung in der zweiten Beilage.



Gasthof z. Vergissmeinnicht
Niedersteina.
 Montag, den 2. Osterfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an:
Ballmusik.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Emil Oswald.

Gasthof zur goldn. Krone, Obersteina.
 Montag, den 2. Osterfeiertag, von Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Heinrich Steglich.

Oster-Eier,
Kaffee und Kuchen
 empfiehlt zu den Festtagen
 Restaur. zur Windmühle, Obersteina
 F. Richter.

Heute, Sonnabend, wird eine schöne, fette

Ruh
 verpfundet. Fleisch à 48 S.
 Richard Menzel.

Schöne Molkereitafelbutter
 à Stück 65 S
 empfiehlt Eugen Brückner.

Karpfen und Aale
 in großer Auswahl noch fortwährend empfiehlt
 R. Mierisch.

Zuckerdüten
 aus einfachem Papier, sowie Pappdüten in einfachster und feinsten Ausführung und den verschiedensten Größen und Preisen, sowie zur Füllung große Auswahl von Gebäck in bekannter Güte, sowie
 Schokolade- u. Zuckerwaaren
 empfiehlt Wilhelm Volter, Langestraße.



Zum Oster-Feste
 empfehle:
Wastochjen- und Mast-Sammelfleisch,
 Prima-Waare,
 Kalbfleisch 3-5 Woch. alter Kälber sowie
 zartes Landschweinefleisch,
 1. Qualität,
 zum Aufschnitt: **rohen und gekochten Schinken, Pökelbraten, Kalbsbraten, Pökel-Rindszunge, 14 Sorten diverse Würst, Sülze, russ. Salat.**
Reinhold Hartmann.

Von Ohorn nach Pulsnitz wurde vorige Woche eine wasserdichte Schutzdecke verloren. Gegen Belohnung abzugeben im „Bürgergarten“, Pulsnitz.

Ein kräftiger, junger **Arbeiter** wird sofort gesucht. C. G. Auring.

Rathskeller Pulsnitz.
 Empfehle meine **erstgepflegten Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weine, Malaga, Madeira, Sherry, Portwein und Muscat-Lunel.**
 Tokayer,
 feinen alten Jamaika-Rum, Arrac und Cognac,
 vorzügliche Punsch-Essenzen u. s. w.
 außerdem **Oswald Niersche Weine** einer geneigten Beachtung
 Hermann Schneider.

Bahnhofs-Restaurant, Pulsnitz.
 1., 2. und 3. Osterfeiertag:
 Von früh 10 Uhr ab ff. Leipziger Speckfuchen, Nachmittags Pfannkuchen und Kaffee, von Abends 6 Uhr an **Stammabendbrot**, à 40 Pf., in großer Auswahl,
 Gleichzeitig Anstich des **hellen Culmbacher Monopol-Bieres.**
 Hierzu ladet ergebenst ein Th. Böhme.

Hôtel Grauer Wolf.
 Den I. Osterfeiertag:
Grosses Concert
 von der Stadt-Capelle.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
 Billets im Vorverkauf à 40 Pfg., im Concertlocal.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Ed. Oehme. E. Frenzel.

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.
 Montag, den II. Osterfeiertag, von Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
 sowie an beiden Feiertagen Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein Th. Zabel.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.
 Montag, den II. Osterfeiertag, von Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte BALLMUSIK!
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein H. Menzel.

Gasthof zu den Linden, Oberlichtenau.
 Den 2. Osterfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an
feine Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet Adolf Schreier.

Gasthof z. Waldschlösschen.
 Während der Osterfeiertage:
ff. Kaffee und selbstgebacknen Kuchen.
 Freundlich ladet dazu ein G. Hilbert.

Gasthof Böhmisches-Bollung.
 Montag, den 2. Osterfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
 Es ladet ganz ergebenst ein Ad. Barthel.

Restaurant Keulenberg.
 Zu den Osterfeiertagen
Eröffnung,
 wobei mit ff. Kaffee und Kuchen, sowie div. Speisen und Getränken bestens aufgewartet wird. Hierzu ladet freundlichst ein Alwin Bürger.

Dank und Nachruf.
 Schnell und unerwartet rief der Herr über Leben und Tod unsere inniggeliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Frau Auguste Wilhelmine Mager,
 geborene Fuchs,
 von uns ab in sein himmlisches Jenseits. In tiefster Trauer danken wir noch Allen, die uns ihre herzliche Theilnahme kundgegeben. Innigen Dank dem Militärverein zu Ohorn für das Tragen der Entschlafenen zum frühen Grabe, und Allen die sie aus Liebe und Freundschaft mit dahin geleitet, Allen von nah und fern, die ihr letztes Bett so freundlich mit Blumen bekränzt! Tiefgefühltesten Dank dem Herrn Diaconus Schulze für die uns so wohlthuenden Worte göttlichen Trostes an der Stätte des Friedens.
 So schnell bist Du von uns geschieden, Wenn hell am Osterfeste läuten
 Wo wir es nicht geahnt, gedacht, Die Glocken, wo wir trauernd stehn,
 Du, die so treu gesorgt hinieden, Da sollen sie uns tröstend deuten
 Und tausend Opfer uns gebracht, Ein Auferstehn und Wiedersehn!
 Wir rufen Dir mit Thränen zu: In Gott hast selig Du vollbracht,
 O Gattin, Mutter, schlaf in Ruh! Wir denken Dein bei Tag und Nacht!
 Ohorn, Klotsche und Reichenbach.
 Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu zwei Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 15.

Feinsten Astrachaner Caviar
 empfiehlt
Eugen Brückner.

Achtung!
 Feststehende Butthennen kauft bis Ende Juli zu höchsten Preisen.
 Niedersteina Nr. 12. **Emil Sommer.**
 NB Die Hühner sind beim Angebot gleich mitzubringen.

Bartflechte,
 Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Gesichtsröthe, Kopfschuppen, Schuppenflechte heilt schnell und gründlich - briefliche Auskunft kostenfrei - Retourmarken beilegen
Dr. Hartmann, Ulm a. D.,
 Specialarzt für Haut- u. Harnleiden.

Kinderwagen, noch selbstgefertigte, viereckig zum Schieben, verkauft
 H. verw. Stelzer, Rietschestr. 362 I.
 NB. Kinderwagen werden wie neu vorgefertigt.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
 Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 W., 1 W., 25 Pfg., und 1 W., 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 W., 60 Pfg.; und 1 W., 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 W., weiß 2 W., 30 Pfg. und 2 W., 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 W., 3 W., 50 Pfg., 4 W., 5 W.; ferner: **Echt nordische Ganzdaunen** (sehr stark) 2 W., 50 Pfg. und 3 W., 5 W. Verpackung zum Postenpreise. - Bei Bestellungen von mindestens 75 W. 5% Rab. - Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Einen Arbeiter
 (gelernter Holzarbeiter bevorzugt)
 suche für dauernd.
 Dampfsäge Pulsnitz. **F. Paul Günther.**

Saat-Safer,
 Saaterbsen und Wicken
 empfiehlt **Robert Kühne, Pulsnitz M. S.**

Mer an Asthma
 (Luftmangel) leidet, erhält umsonst und portofrei die durch D. R. G. geschützten Ed's Asthma-Tafeln zum Probiren. Man schreibe seine Adresse per Postkarte an die Ablers Apotheke in Frankfurt a. M.

Steindruckerverlehring.
 Sohn achtbarer Eltern findet tüchtige Ausbildung als Steindrucker.
Paul Nolte,
 Lithographie, Buch- u. Steindruckerei, Radeberg.

Einen tücht. Schlosser
 sucht für dauernde Beschäftigung
F. W. Müllze,
 Maschinenfabrik Bischeim.

Grimmer-Arbeiter
 bei 10% Lohnerhöhung sofort gesucht
 Ohorn. **Friedr. Schäfer & Sohn.**

Neue Malta-Kartoffeln,
 à 15 S.
Matjes-Heringe
 empfiehlt

Eugen Brückner.
Ein Logis ist zu vermieten u. kann sofort oder den 1. Juli bezogen werden. Niedersteina Nr. 34.

Ein Rover
 billig zu verkaufen.
 Näheres in der Exped. d. Blattes.

Erseint: Mittwoch und S
 Als Beiblät
 1. Illustrirtes Son
 (wöchentlich);
 2. Landwirtschaftl
 (monatlich).
 Abonnements
 Viertel-jährl. 1 M
 Auf Wunsch unentg
 sendung.
 Druck und Ver
Mittw
 Die Kö
 Brandversicherung
 Die Kö

Mon
 Die Lage d

Um Industrie
 ihnen zumal auch
 zuführen, ist es
 rad der Güter, n
 Smith das Geld
 duktionsmittel ne
 Zweck erfüllt.
 Jahren zur leid
 die zahlreichen
 tragen, denn es
 Zinsausfall an
 gebenden Papier
 nehmungen, Co
 Diese Capitalben
 übertriebene gen
 als auch der V
 Industrie und d
 ben. Zeitweilig
 leicht überwund
 und auch der C
 viel Vertrauen er
 schiffe und die
 Tender und W
 trägt sehr viel
 in die Entwick
 ist indef noch
 zu erinnern, so
 gen Umstands z
 bei Weitem nich
 Zeit erwartet n
 licher Verfassun
 dustrie anbelang
 im Januar und
 theilung der M
 fassung Platz g
 maßgebenden In
 lung wieder ver
 Commissionsber
 lage und die-Be
 haft für die G
 Momente betra
 Verbesserungspl
 noch die sogen
 dürfte) können
 die Eisenindustr
 das ausgezeichn
 milden Winter
 Bedrängniß ge
 Dieser Ausblick
 dazu beigetrage
 die Flinte ins
 Contremine dar
 noch einzulasse
 Privatpublikum
 Zeichnungserfol
 deutlich genug

Vertliche
 Pulsn
 dorf, der seit
 ist vom Säch
 lennung und
 für seine treu
 im Laufe der
 Urkunde des
 Gebrütern und
 meltem Kirche
 ausgehändig